

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Humorist. Blätter) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 39.

35. Jahrgang.

Sonnabend, den 31. März

1888.

Zum Osterfeste 1888.

Der Schnee zerrinnt, die Lüfte wehen milder
Und um uns her auf Berg, in Wald und Thal
Erblicken wir der Auferstehung Bilder
So himmlisch wundervoll und ohne Zahl.

Und Myriaden junger Keime sprießen,
Der ew'gen Gottheit voll, die sie erschuf,
Und in den Zweigen hier und dort begrüßen
Die Vögel schon den Lenz mit Freudenschrei.

Und wenn umher die Elemente wüthen,
Die Wasserfluth der Arbeit Preis verschlang,
So lehr' das Fest den Herzen all' gebieten,
Zu folgen rasch der Nächstenliebe Drang.

Der Frühling kam so spät in diesem Jahre;
Er hielt sich diesmal trauernd wohl zurück,
Galt doch sein erster Schmuck der Todtenbahre,
Drauf ruhte Deutschlands Kaiser und sein Glück.

Wenn sonst wie heut die Osterglocken läuten,
So stimmen sie uns hoffnungsfroh und leicht,
Weil sie das neue Leben uns bedeuten,
Nachdem der todte Winter von uns weicht.

So sei're Deutschland Ostern allerwegen
Und stell' die Zukunft in des Himmels Rath;
Dann wird das hehre Fest mit seinem Segen
Lebendig in der Hoffnung und der That!

O, daß den Klängen diese Deutung eigen
Auch diesmal wäre! — Tönt, ihr Glocken, tönt
Laut in die Herzen, brecht das lange Schweigen,
Daß trauernd schon der Hoffnung sich entwöhnt.

ER, welcher Tod und Hölle überwunden
Und einst am Ostermorgen auferstand,
ER läßt auch wohl den Kaiser uns gesunden
Und schützt auch ferner ihn mit starker Hand.

Die Herren Bürgermeister zu Aue, Grünhain und Johannegeorgenstadt und die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher werden hierdurch veranlaßt, sofern bei ihnen die zur Meldung von Hagelfällen an das meteorologische Institut zu Chemnitz nach Verordnung des königl. Ministeriums des Innern vom 2. Juni 1885 nöthigen Postkarten, sowie die Instruktionen zur Ausfüllung derselben nicht mehr vorrätig sein sollten, zur Beschaffung von Ersatz baldmöglichst Anzeige anher zu erstatten.

Es wird dabei nochmals ausdrücklich betont, daß die Meldungen sofort nach einem jeden Hagelfall zu erfolgen haben, auch dann, wenn Schaden hierdurch nicht verursacht worden ist.

Schwarzenberg, den 27. März 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. von Wirsing.

Aufgebot.

H. Galbenz, Inhaber eines Bank- und Wechselgeschäfts in Schwarzenberg, hat das Aufgebot behufs Kraftloserklärung des von der Brauereigenenschaft Schönheide auf Eduard Preiß in Schönheide am 1. December 1886 gezogenen, von diesem acceptirten, an den Antragsteller girirten, am 1. März 1887 zahlbaren Wechsels über 120 M. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 30. April 1888, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Eibenstock, den 12. October 1887.

Königliches Amtsgericht.

Beichte.

Grubbe, G.-S.

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen betr.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen im Amtsgerichtsbezirk Eibenstock, zu welchen sämmtliche Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Auf-

gebots, Dispositions-Urlauber und zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassene, umfassend die Jahrgänge 1875—1887, ausschließlich der bereits zur Landwehr II. Aufgebots übergeführten 4jährig Freiwilligen der Cavallerie etc., sowie die bisherigen Jahrgänge 1881—1887 der übungspflichtigen und die bisherigen Jahrgänge 1883—1887 der nichtübungspflichtigen Ersatz-Reserve I. Klasse zu erscheinen haben, werden abgehalten:

1) in Eibenstock auf dem Postplatze am 9. April 1888,

Vormittags 9 Uhr

für die bezüglichen Beurlaubten und Ersatz-Reservisten aus Eibenstock und

Vormittags 11 Uhr

für die bezüglichen Beurlaubten und Ersatz-Reservisten aus Hundshübel, Muldenhammer, Reibhardtsthal, Wolfgrün, Blauenthal, Sosa, Wildenthal und Carlsefeld.

2) in Schönheide vor dem Rathhause am 9. April 1888,

Nachmittags 2 Uhr

für die bezüglichen Beurlaubten und Ersatz-Reservisten aus Schönheiderhammer, Schönheide, Neuheide, Ober- und Unterstüßengrün. Näheres durch die Ortsbehörden und Plakate.

Bekanntmachung.

Die Landes-Brandversicherungs-Beiträge auf den 1. Termin 1888 — 1. April 1888 — sind nach je einen halben Pfennig für die Einheit bei der Gebäudeversicherungs-Abtheilung und nach je ein und einen halben Pfennig für die Einheit bei der freiwilligen Versicherungs-Abtheilung nebst den fälligen Stückbeiträgen bis spätestens

den 10. April 1888

zu Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung in hiesiger Rathregistratur zu entrichten.

Eibenstock, den 10. März 1888.

Der Stadtrath.

Wischer, Bürgermeister.

Rl.

Ostern.

Ostern, das liebliche Fest der Christenheit ist wieder gekommen. Jubelnd verkünden die ehernen Jungen der Glocken den Auferstehungstag des Herrn, draußen in der schönen Gotteswelt läuten die Glockenfelche der Erstlingsblumen es ein und singen die Lerchen dem Geber Alles Guten ihr Lob- und Danklied.

Ostertag! selige Erinnerung der Kindheit, da noch der Osterhase durch die Büsche schlüpfte und die bunten Eier brachte. Ostertag! Tag des Friedens und der Freude der frühlichen Christenhoffnung den Alten! Glücklich wer recht Ostern zu feiern vermag, wem der Friede dieses unvergleichlichen Festes in's Herz dringt, wer den Zauber in sich spürt, der über Ostern ausgegossen liegt.

Ostern ist das hehrste Fest, das wir feiern; die Gewißheit eines ewigen Lebens, eines bessern Seins nach allen Erdenmühen und Plagen kündet uns das Osterwunder, die Auferstehung des Herrn. Was wäre die Welt ohne diesen Trost, ohne diese frühliche Gewißheit? Für Unzählige ein Jammerthal im besten Sinne des Wortes, ein Lebenskampf ohne Hoffnung, ohne Sieg, ein Dahinvegetiren bloß, ein Leben ohne Leben.

Die Sehnsucht nach einer besseren Welt ruht in

der Menschen Brust; sie ist nicht etwa bloß das Produkt der Erziehung, wie uns die Materialisten glauben machen möchten. Der Kultus schon der ältesten Völker gipfelt in dem Glauben an ein dereinstiges besseres Sein und auch in des Wilden Herz lebt dieser unbewußte Drang, das Sehnen nach einer glücklicheren Zukunft. Voll und ganz ist aber dem Christen die Gnadensonne der Erlösung aufgegangen; an ihren Strahlen soll und kann sich jedes Menschenherz wärmen und genesen von allem Leid der Seele.

Wir leben in ernster Zeit. Die Ideale haben an Werth verloren, das Hasten und Drängen um die goldenen Söhnen hat eine Verflachung der Cultur bewirkt, die nicht zum Wenigsten ihren Ausdruck findet in der „Welt in Waffen.“ Erzgepanzert stehen die christlichen Völker einander gegenüber, jeden Augenblick bereit, das Schwert zu ziehen, zum frenken Angriff die einen, zur Nothwehr die andern. O, möchte es doch auch da einmal Ostern werden, möchten die Gegensätze sich lösen, welche die Völker trennen, möchte der Bann, unter dem auch hier die Menschheit seufzt, endlich gebrochen werden.

Friede und Freude hallen die Osterglocken über Berg und Thal, Frieden und Freude zu Lob und Preis des Auferstandenen. Möge ihr Klang in Aller Herzen wieder tönen, bei den Einzelnen, wie in der

ganzen Gemeinde, im Vaterland, wie bei allen Völkern. Fröhliche Ostertage allen lieben Lesern!

Tagesgeschichte.

— Berlin, 29. März. Der Kaiser unternahm heute Mittag mit der Kaiserin eine dreiviertelstündige Ausfahrt im offenen Wagen. Die Ausfahrt, sowie die gestrige Promenade sind dem Kaiser vorzüglich bekommen. Der Aufenthalt des Kaisers im Schloß Charlottenburg wird noch 5 bis 6 Wochen währen. Erst dann begibt sich der Kaiser nach einem der von den Aerzten vorgeschlagenen Aufenthaltsorte. Die Wahl desselben behält sich der Kaiser noch vor.

— Berlin, 30. März. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin fuhren heute Mittag in einem halboffenen Wagen nach Berlin und besuchten Ihre Maj. die Kaiserin Augusta, vom Publikum mit höchstem Enthusiasmus begrüßt. Am Vormittag wohnten die Majestäten nebst Familie dem Gottesdienst in der Charlottenburger Schloßkapelle bei. Das Kaiserpaar verweilte bei der Kaiserin Augusta gegen dreiviertel Stunden. Der Kaiser war in Uniform und trug den Helm. Der Wagen fuhr nicht an der Rampe vor, sondern in den Hof des Palais. Im zweiten Wagen befanden sich die Prinzessinnen-Töchter, im